

**Nationale Erklärung
des Bundesministers des Auswärtigen**

Heiko Maas, MdB

anlässlich des OSZE-Ministerrats

Mailand, 6. Dezember 2018

Lieber Enzo,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrter Herr Generalsekretär,

zunächst möchte ich Dir, lieber Enzo, herzlich danken für die Einladung hierher nach Mailand und für das große Engagement Italiens für die OSZE und damit für die Sicherheit Europas.

Dieses Engagement ist nötiger denn je seit dem Ende des Kalten Kriegs. Die Sicherheitslage in Europa hat sich für uns alle spürbar verschlechtert:

- Russland verletzt den INF-Vertrag. Damit droht ein wesentlicher Baustein der europäischen Sicherheitsarchitektur wegzubrechen.
- Die Stationierung nuklearwaffenfähiger Raketen in Kaliningrad macht uns große Sorgen.
- Konventionelle und nukleare Bedrohungen sind durch die rasante militärtechnologische Entwicklung oft kaum noch voneinander zu trennen.

Wenn wir Frieden und Stabilität in Europa bewahren wollen, muss Rüstungskontrolle daher wieder zum Kernbestandteil unserer Diplomatie werden.

Zentral ist dabei die Frage nach verbindlichen Regeln für nukleare Waffensysteme. Wir brauchen einen echten Austausch über Fragen der strategischen Stabilität und über Eskalationsrisiken zwischen den USA, Europa und Russland.

Alles, was hierzu in den letzten Jahrzehnten vereinbart wurde und relevant bleibt, müssen wir erhalten – darunter den New START Vertrag.

Das allein reicht aber nicht aus, denn unsere Regeln sind in Teilen löchrig und oft durch die technologische Entwicklung überholt.

Wir brauchen deshalb einen neuen, umfassenderen Ansatz in der Rüstungskontrolle, der *alle* Elemente der Stabilität und Sicherheit in Europa einschließt:

- Das bedeutet, *erstens*: Wir müssen eine ernsthafte Diskussion über mehr Transparenz bei Raketen und Marschflugkörpern führen. Denn ein unkontrollierter Wettlauf um solche Waffen verschärft die Spannungen in Europa und weltweit.
- Wir wollen, *zweitens*, dafür sorgen, dass völkerrechtliche Standards mit der Entwicklung hochmoderner Waffenarten Schritt halten und werden dazu im nächsten Jahr eine internationale Konferenz in Berlin ausrichten. Die OSZE

spielt zudem eine weltweite Vorreiterrolle bei vertrauensbildenden Maßnahmen in Cyberkonflikten, die wir weiter stärken sollten.

- Und wir müssen, *drittens*, auch die Architektur der konventionellen Rüstungskontrolle erneuern und dafür unseren Strukturierten Dialog noch intensiver nutzen.

Als einzige multilaterale Organisation im gesamteuropäischen Raum verfügt die OSZE über die nötige Expertise und die Instrumente, um das Versprechen von Sicherheit in Europa durch Rüstungskontrolle und Abrüstung, wirtschaftliche Kooperation und Stärkung der Menschenrechte einzulösen. Dies nicht besser zu nutzen wäre fahrlässig - angesichts der Sorgen um Europas Sicherheit, die wir ja alle teilen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wenn wir Vertrauen und damit Sicherheit zurückgewinnen wollen, dann reicht ein Dialog um des Dialogs willen nicht aus. Die Menschen in den 57 Staaten der OSZE erwarten von uns konkrete Lösungen für Konflikte und glaubhafte Beiträge zum Spannungsabbau. Das setzt voraus, dass wir uns neu darauf verständigen: Sicherheit in Europa gelingt nur miteinander.

Der Slowakei wünsche ich viel Erfolg dabei, diesen Grundkonsens der OSZE im kommenden Jahr zu festigen und in konkretes Handeln umzumünzen. Wir werden sie dabei mit ganzer Kraft unterstützen.

Vielen Dank!